

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER PROJEKTUNTERRICHT

Im Alltag haben wir sehr oft mit den verschiedensten Projekten zu tun. Ohne uns dessen immer klar zu werden, gehorchen viele unserer täglichen Verrichtungen Plänen, die wir bewusst oder unbewusst geschmiedet haben. Ein Mittagessen wird vorbereitet, ein Freizeitprogramm zurechtgelegt, eine Ferienreise organisiert oder ein Garten bepflanzt. Die Gestaltung einer Berufskarriere, die Gründung einer Familie oder der Bau eines Eigenheimes sind längerfristige Projekte, welche die kurzfristigen Pläne des Alltags überlagern. Die Verwirklichung eines Projektes erfordert einige Fertigkeiten: Durchführbares muss von Unmöglichem unterschieden werden können, der Zusammenbau der einzelnen Elemente verlangt einen guten Ueberblick, Probleme müssen selbständig oder im Team angegangen und das Ziel beharrlich verfolgt werden können. Eine Besinnung über das Erreichte verbessert die Durchführung weiterer Pläne.

Selbstverständlich sollte es zur Aufgabe einer modernen Schule gehören, ihre Schüler im Erlernen dieser wichtigen Fähigkeiten anzuleiten. Es scheint ein Gebot unserer Zeit zu sein, dem jungen Menschen zu zeigen, wie das Leben aktiv gestaltet werden kann, auch wenn dies da und dort auf Kosten klassischer Fächer geschehen müsste. Wenn dabei auch noch die Begabungen und Interessen des einzelnen Schülers besser berücksichtigt werden können, so ist ein wichtiger Schritt in Richtung individualisierenden Unterrichtes getan. Schon seit einigen

Jahren sind deshalb an verschiedenen Schulen Versuche mit Projektunterricht gemacht worden, die zum grössten Teil erfolgreich verliefen. Es lag deshalb auf der Hand, auch im AVO-P Versuche mit Projektunterricht vorzusehen.

Werden Projekte in der Schule durchgeführt, so sollten sie einige Bedingungen erfüllen:

- Je nach Vorbildung der Schüler wird das Thema des Projektes entweder vom Lehrer bestimmt, aus einer Reihe von Möglichkeiten ausgewählt oder nach freier Diskussion von den Schülern festgelegt.
- Nach einer Planungs- und Organisationsphase treten Schülergruppen selbständig in Aktion. Auf die Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Schüler wird Rücksicht genommen.
- Das Projekt strebt auf einen Höhepunkt zu. Im Verlauf der Arbeit, aber vor allem am Schluss, sollte eine Verbindung zwischen der Schullwelt und der Umwelt hergestellt werden.
- Nach Abschluss des Projektes werden in einer Rückschau Fehler bei der Durchführung gesucht und Möglichkeiten zu deren Verbesserung diskutiert.
- Im Projektunterricht wird nicht nach Unterrichtsfächern, sondern nach Themen fächerübergreifender Art gearbeitet. Das Lernen und Arbeiten ist problemorientiert und produktorientiert (Ausweitung der Schule in die Umwelt).
- Das Projektthema sollte der fachlichen und methodischen Vorbildung

der Schüler entsprechen, gesellschaftlich repräsentativ (exemplarisch), aktuell und realisierbar sein, Kooperation und Kommunikation bei der Erarbeitung und Ergebnisreflektion bedingen, arbeitsteilig zwischen mehreren Gruppen durchgeführt werden und den Schüler zu selbständiger Mitarbeit motivieren.

Natürlich muss der Schüler auf die Projektarbeit vorbereitet werden. Elemente der Projektarbeit können im normalen Unterricht eingeführt werden, wie Gruppenarbeit, Protokollierung von Arbeitsvorgängen, Auswertung von Druckmaterial und Besichtigungen, Darstellung von Ergebnissen, Leiten von Diskussionen, Durchführung von Interviews usw. Im AVO-P wurde als zusätzliche Vorbereitung auch das UDIS-Material (UDIS: Unterrichtsdifferenzierung in der Sekundarstufe) erprobt. Dieses deutsche Lehrmittel scheint eine gute Hilfe zu sein, Schüler der Oberstufe zum Projektunterricht hinzuführen. Mit dem Material sollte der Schüler vor allem auch bewusster wählen lernen.

Da Projekte fächerübergreifend angelegt sind, werden die dazu benötigten Stunden von verschiedenen Fächern herausgetrennt werden müssen. Aus organisatorischen

Gründen kommen eher die Fächer des Stammklassenunterrichtes, hingegen kaum die Niveaufächer und Wahlfachkurse in Frage. Das Projekt wird in der Regel vom Stammklassenlehrer geleitet, bei Anteil von mehreren Klassen wird ein Lehrer als Projektleiter bestimmt. Abweichungen vom Stundenplan müssen gestattet werden, um längere Unterrichtseinheiten (mindestens Doppelstunden) und eine gewisse Kontinuität (Projektdauer nicht länger als ein Semester) zu gewährleisten.

Die ersten grösseren Projekte finden im AVO-P in den Wochen vom 29. 8. - 3. 9. und vom 31.10. - 5.11.77 statt. Aus einer Liste von möglichen Themen wurden den Schülern 4 Themen zur Auswahl vorgeschlagen. Es sind dies:

- Durchführung einer Dorfolympiade
- Ausstellung über Freizeitgestaltung
- Gestaltung einer Unterhaltungsschau
- Zusammenstellen eines Reiseführers und einer Tonbildschau über Buchs.

Über Verlauf und Erfahrungen der ersten Projektwoche berichten die nachfolgenden Seiten.

Albert Grimm

DIE PROJEKTWOCHE VOM 29.8.-3.9.77

"..... erkläre ich somit die tierischen olympischen Spiele von Buchs 1977 für eröffnet."

So tönte es am vergangenen Samstag, dem 3. September, auf der grossen Sportwiese des Buchser Schulhauses Petermoos. Hatte man sich im Kalender geirrt? War Olympia für einmal doch noch in die Schweiz gekommen?

Beim genaueren Hinsehen erkannte man allerdings, dass hier auf ganz eigene Art Olympia gefeiert wurde.

Blinde Pferde, Elefanten und Störche bevölkerten die Hindernisbahnen. An Stelle einiger weniger Superathleten waren Vater und Mutter, Onkel und Tante an diesem plauschsportlichen Anlass beteiligt.

Altgriechisch gekleidete Zeitnehmer bewegten sich Coca trinkend und Würste essend dazwischen.

Was wurde hier gespielt?

Hören wir kurz den Bericht einer Beteiligten: "Mir persönlich hat die Projektwoche sehr gut gefallen. Besonders hat mich die Gruppenarbeit

begeistert. Das Zusammentreffen von Schülern verschiedener Klassen und Stufen fand ich eine famose Idee" (Adriana L.).

Projektwoche? Gruppenarbeit?
Verschiedene Klassen?

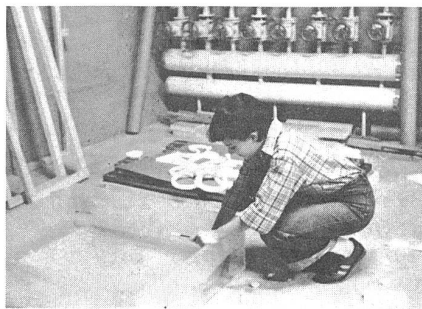
Der Abteilungsübergreifende Schulversuch Petermoos (kurz AVO-P genannt) hat in der vergangenen Woche eine Erweiterung des bisher üblichen Unterrichts erfolgreich durchgeführt. Verschiedene Gruppen, die aus Sekundar-, Real- und Oberschülern zusammengesetzt waren, versuchten bestimmte, vorher festgelegte Ziele (Dorfolympiade und Freizeitausstellung) selbständig und ohne Hilfe der Lehrer zu erreichen. Ohne Hilfe der Lehrer hiess hier, dass diese nicht als Leiter, sondern als Begleiter und Ratgeber zu wirken hatten.

Dies wiederum verlangte von den Schülern ein hohes Mass an Selbständigkeit, Organisations-talent und vor allem enorm viel Einsatz.

In gemeinsamer Arbeit entstand so ein Anlass, ein Höhepunkt; die Dorfolympiade samt Freizeitausstellung.

Von Montag an hatten die Schüler gesägt, hatten Farbe und Karton gekauft, die Finanzchefin mit Kreditbegehren überschüttet, Flugblätter und Plakate entworfen. Man malte und hämmerte, zeichnete und fotografierte. Berichte und Texte entstanden.

Alle "traditionellen" Fächer unserer Schule wurden hier in die Praxis umgesetzt: vom rein schulischen Lernen zur Anwendung erworbener Kenntnisse in der Wirklichkeit!



Haben die Schüler die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt?

Als Beobachter der ganzen Projektwoche darf ich wohl behaupten, dass das ganze Projekt für alle, Schüler, Lehrer und Eltern, ein grosser Erfolg wurde. Dass alles richtig und wie am Schnürchen lief, verdanken wir sicher zu einem guten Teil dem Abwart, Herrn Wiederkehr, der während der ganzen Woche als "rasende Feuerwehr" Rat und Hilfe wusste.

Die Reaktionen der Schüler zu ihrer Arbeit waren sehr positiv. Ganz unvoreingenommen nahmen sie zu ihren Projekten Stellung, liessen sich kritisieren, hatten oft neu zu überlegen oder anders herum wieder zu beginnen.

Einmal ihrer Selbständigkeit bewusst, leisteten sie Ausserordentliches. Dass Dreizehnjährige eine Festwirtschaft organisieren und leiten, ist sicher nicht alltäglich. Daneben aber noch zehn Publikumsspiele, eine Eröffnung und eine Preisverteilung sowie die grosse Freizeitausstellung zu betreuen, ist eine tolle Leistung.

Dies deutet darauf hin, dass diese Art von Unterricht dem Schüler auf die Dauer mehr bietet; indem er frühzeitig sich selbst und andere belehrt, kritisiert und akzeptiert, überwindet er die Schwelle zum Erwachsenwerden leichter. Seine Selbständigkeit wächst, und damit auch seine eigene Persönlichkeit. Der AVO-P hat hier einen kleinen Schritt über das normale Schülerverhalten hinausgetan. Vielleicht wird dies einmal ein grosser für unser ganzes Bildungssystem?

Hans Matzinger



LEHRERPROGRAMM FUER DIE PROJEKTWOCHE VOM 29.8.-3.9.77

Klassen Vlb/Vld/02

- Montag: Arbeit in Gruppen Freizeit und Olympiade
(nach Schülerwahl, aufgenommen eine Woche zuvor)
-Sammeln und Bestimmen der Themen für das Projekt
(ohne Lehrer, Gruppen noch nicht organisiert)
-Ausscheidung von Gruppe Werbung (Fivian) und Dokumentation
(Matzinger)
-Organisation der Gruppen:
Pro Projekt: Ca. 10 Gruppen zu je 2 - 3 Schülern, wovon
1 Chef, die täglich ab Dienstag mit dem Projektleiter
zusammentreffen (je 1 Schüler)
- Dienstag
bis -Bestimmen eines Rechnungsführers (1 Schüler, verantwortlich
für gesamte Rechnungsführung, Budgetierung der Gruppen,
Freitag: Kredite für Gruppen, Einkauf und Abrechnung)
-Aus der Dokumentationsgruppe 1 Schülergruppe verantwortlich
für Festwirtschaft (Meyer)
-Gruppen:
Freizeit
- Morsen
- Arbeiten mit Textilien
Auflage: Selbst-
tätigkeit der
Zuschauer
- Radios
- Flieger
- Kochen
- Katzen (Wildkatze und Hauskatze)
- Fussball
- Reiten (Pferde)
Olympiade (Spiele)
- Storchenspiel
- Pferdespiel
- Elefanten
- Entenjagd
- Safari
- Hasenjagd
- Zebraspiel
- Hund und Katze
- Ungeheuer
-Preise für alle Einzelspiele Kränze
für Gruppenspiele "Medaillen"

Mercedes ist unsere
Finanzchefin. Zu
unserem (und ihrem)
Glück ist sie sehr
zuverlässig. Auf
der Schreibmaschine
hält sie die Ausgaben
fest.



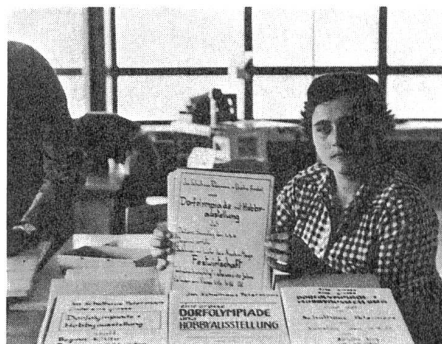
André malt sein Plakat. Er
wird bald als Plakatmaler
arbeiten können.

SCHUELER BERICHTEN UEBER DIE PROJEKTWOCHE

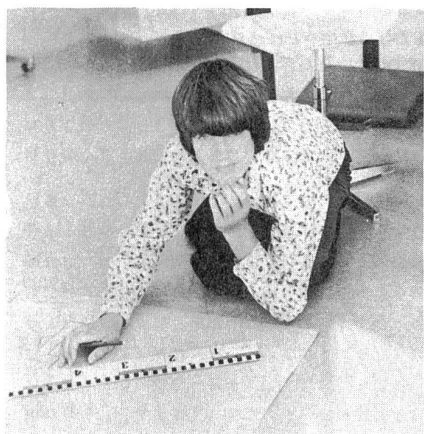
1. Tag: Der erste Tag begann um 08.00 Uhr. Die Schüler besammelten sich alle im Singsaal. Die Lehrer verkündeten die Projektwoche. Anschliessend wurden alle in die zwei Themengruppen eingeteilt. Danach gingen alle Kinder fröhlich an die Arbeit. Die bestand darin, miteinander zu diskutieren, welche Spiele man aufführen könnte und wie sie durchgeführt werden könnten.

Nach einer endlosen Wahl waren dann die Ergebnisse bekannt. Die definitiven Gruppen wurden sodann eingeteilt. Ihr müsst aber nicht denken, dass es immer ruhig war!

2. Tag: Die meisten verzogen sich in die Ecken, um über die Arbeit nachzudenken. Nach einiger Zeit wurde es ihnen langweilig und sie tobten herum. Den ganzen Vormittag ging es so weiter. Am Nachmittag besammelten sie sich mit Herrn Signer. Jetzt gingen die Gruppen wieder an die Arbeit! Es wurden viele gute Ergebnisse bekannt, wie z.B. die Hindernisse aussehen müssten oder ähnliches.



Pepi zeigt hier die verschiedenen Flugblätter der Werbegruppe. Es hat 400 Blätter pro Art, zusammen also 1600 Flugblätter.



Beat zeichnet ein Fussballplakat und wird von einem eifrigen Reporter überrascht.

3. Tag: Heute hatte die Finanzchefin viel zu tun. Sie musste Geld für das Material geben und den Rest zurückverlangen. Dazu noch alles in der Buchhaltung eintragen und sonst noch viel anderes. Auch an diesem Tag waren die DOKU-Gruppen immer auf der Hut, alles zu fotografieren. Am Mittwoch entwickelten sie auch zum ersten Mal selbst ihre Filme.

Die meisten Gruppen begannen mit den Malarbeiten. Der Dräckliraum war an diesem Tag sehr beansprucht und auch dementsprechend verschmiert.

4. Tag: Sobald die Gruppen mit ihren Plakaten und Signeten fertig waren, machten sie ihre speziellen Holz- und Stoffgegenstände. Die Dokumentationsequipe war heute nicht viel zu sehen, denn sie entwickelte den ganzen Tag Filme und Fotos und schrieb ihre Berichte und Tagesrapporte.

5. Tag: Die Gruppen machten sich daran, die Spiele aufzustellen. Sie schleppten die Plakate und alles mögliche auf die Wiese.

Die Stände der Freizeitausstellung wurden noch etwas ausgebessert und ganz fertig gemacht.

An diesem Tag arbeitete die Dokumentationsgruppe bis um 20.15 Uhr.



Priska und Claudia überprüfen die langen Zebra-schwänze. Sie sind erfreut, wie gut sie gelungen sind.

Gut arbeiteten die Gruppen in dieser Woche. Es gab viel zu tun, und alle packten an. Es galt nicht nur für das eigene Interesse, sondern auch für das Interesse des Schulhauses.

Denn wer wollte schon, dass man sagte, im Petermoos werde nicht richtig gearbeitet.

Sie holten alles aus sich heraus. Viele kamen um acht Uhr morgens und gingen erst um acht abends wieder weg! Ich glaube, es ist sehr sehr viel herausgekommen!!!!!!!!!!!!

Ich finde, wir sollten öfters solche Projektwochen durchführen.

Christine Roth

Franziska Ehrensberger

DOKU-GRU

DIE DOKUMENTATIONSGRUPPE BERICHTET UEBER DEN FOTOKURS

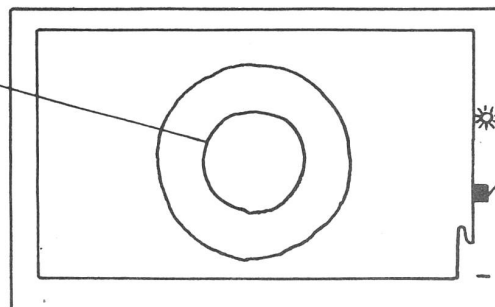
Fotografieren

DOKU-GRU

Daniela Rosasco

Wir hatten bei Herrn Matzinger einen Fotokurs. Mein Fotoapparat kommt aus Japan und heisst Pentax. Herr Matzinger hat uns erklärt, worauf wir schauen müssen. In der Kamera sieht es ungefähr so aus:

Hier muss man die Schärfe einstellen



Das Hebelchen muss in der richtigen Stellung sein, sonst ist es nicht richtig beleuchtet

Nachher erklärte unser Chef, wir könnten abtreten und unseren ersten Fotoversuch machen. Vorher hatte uns Herr Matzinger gezeigt, wie der Film heisst und welche Empfindlichkeit er hat. Wir benützten einen Ilford HP5 mit einer Empfindlichkeit von 400 ASA. Das heisst, dass man auch in schlecht beleuchteten Räumen noch fotografieren kann (es ist ein hochempfindlicher Film).

Bevor man abdrückt, muss man die Zeit einstellen, von 1/1000 bis 1 Sekunde. Von 1/30 an sollte man ein Stativ benützen, sonst verwackeln die Fotos und es gibt nur "Schlirggä". Das Stativ hat 3 Beine, die Fotografen benutzen es ebenfalls.

Wir hatten 3 verschiedene Objektive zur Verfügung: Normal-, Weit- und Teleobjektiv. Meistens arbeiteten wir mit dem Normalobjektiv. Haben Sie meine Erläuterungen verstanden? Das ist prima.

Ueber das Fotografieren und Entwickeln

DOKU-GRU

Rudolf

Unser Fototeam besteht aus sechs Leuten. Sie heissen: Christine, Rosi, Fränzi, Gabi, Martin und Rudolf. Martin und Rudolf bilden eines der drei Teams. Wir arbeiten eng zusammen; unsere Arbeit besteht aus Fotografieren und Entwickeln.

Wir fotografieren mit einer Minolta (S.R.T. Spiegelreflexkamera). Um ein Foto zu schiessen, muss man Blende, Distanz und Verschlusszeit einstellen. Wir fotografieren meistens mit dem Normalobjektiv (1:1,7 55mm). Ferner stehen uns ein Teleobjektiv (1 : 2,8 135mm) und ein Weitwinkelobjektiv (1 : 3,5 28mm) zur Verfügung. Mit einem hochempfindlichen Ilford HP 5 Film fotografieren wir. Je mehr Asa resp. Din der Film hat, desto empfindlicher ist er.

Beim Entwickeln gibt es verschiedene Entwickler. Für die Negativ-Filme Einmalentwickler (z.B. Neofen rot oder blau) oder Entwickler, den man mehrmals gebrauchen kann (z.B. Ilford Mikrophon Feinkornentwickler). Der Entwickler muss mit Wasser verdünnt werden. Dann wird er in die Entwicklungsdose gefüllt. In den folgenden Arbeiten muss der Raum dunkel sein. Nun wird der Negativfilm auf eine weisse Spule aufgespult und in die Entwicklungsdose mit dem Entwickler gelegt. Die Dose wird verschraubt und während 5 Minuten jede Minute 10 Sekunden geschüttelt. Nun wird der Entwickler ausgeleert und gut ausgespült. Danach geschieht mit dem Fixierer das gleiche, wie mit dem Entwickler.

Nach dem Fixieren muss der Negativfilm herausgenommen werden und eine halbe Stunde gewässert werden. Dann wird er an einer Schnur aufgehängt. Nun kommt das Vergrössern. Zuerst wird der Negativfilm in Streifen zerschnitten. Die Streifen werden in den Vergrösserer geschoben. Unten auf einer weissen Platte erscheint das Positiv-Bild. Im Raum darf nur rotes oder grünes Licht vorhanden sein. Jetzt wird ein Fotopapier auf die Platte gelegt, sodass das Positivbild das Papier bescheint. Das Bild muss jetzt eine gewisse Zeit beleuchtet werden. Die Schärfe des Bildes muss natürlich vorher eingestellt werden. Das fertig beleuchtete Bild kommt nun in ein Entwicklungsbad. Es sieht fantastisch aus, wie das Bild nun zum Vorschein kommt. Nachdem es die richtige Schwärze angenommen hat, legt man das Bild für 20 Sekunden in das Stopbad. Danach legt man das Foto für 5 Min. in das Fixierbad. Jetzt darf man das weisse Licht anzünden.

Nachdem man das Foto fünf Minuten im Fixierbad gelassen hat, legen wir es in das Wasserbad. Nun rollt man das Bild und legt es für eine Weile in die Trockenpresse.

Jetzt haben wir das fertige Bild.

Man nimmt Entwickler und mischt ihn mit Wasser, wie es auf der Packung steht. Danach leert man die Flüssigkeit in die Entwicklungsdose. Man legt sich Filme, Spulen, Deckel, Dose und ähnliches Kleinzeug bereit.

Jetzt wird das Licht ausgelöscht!

Im Dunkeln öffnet man die Filmpatronen und wickelt sie auf die Spulen. Die Spule kommt in die Dose, die Dose wird verschlossen. Jetzt wird die Dose jede Minute bewegt.

Nach 5 Minuten öffnet man die Dose (man nimmt den oberen Deckel weg) und giesst den Entwickler in eine Flasche. Darauf wird die Dose mit Wasser gespült, leert diese und füllt nun mit Fixier auf. Nach 5 Minuten kann man den Fixier herausnehmen, die Dose öffnen und die Filme herausnehmen. Sie sind jetzt entwickelt.

Zuerst werden sie aber noch etwa eine halbe Stunde gewässert. Nachher legt man sie in ein Netzmittel, so bleiben keine Tropfen auf dem Film. Dann kann man den Film trocknen.

Fotos entwickeln (Positive)

Das Negativ in den Entwicklungskopf stellen, Schärfe und Grösse einstellen, Rotlichtfilter einschwemmen. Jetzt kann das Papier aus der Packung genommen werden. Es wird in den Rahmen gelegt. Jetzt ist man bereit. Rotfilter weg, Schaltuhr einstellen, Taste drücken und belichten.

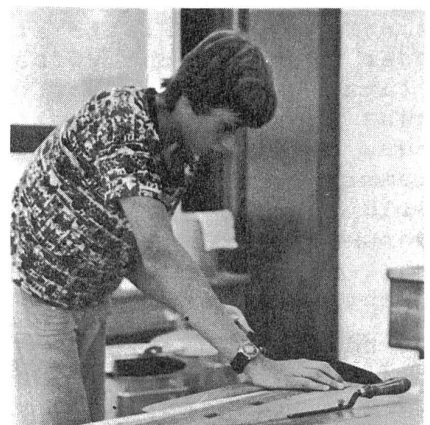
Man entwickelt, bis genügend Schwärze da ist, dann stoppt man die Entwicklung des Bildes. Man fixiert, dann werden die Bilder während mindestens einer halben Stunde gewässert.

Es bleibt noch die Hochglanzpresse, dann werden die Bilder glattgepresst und sind fertig.

WAS WIR VON DER PROJEKTWOCHE FANDEN

Rudolf Mérzslényi Vld Dokumentationsgruppe

Mir hat die Projektwoche sehr gut gefallen. Das Fotografieren hat mir sehr gefallen. Vor allem fand ich unsere Zentrale im Luftschutzkeller ganz toll. Wir haben uns teilweise gut verstanden. Manchmal hatten wir auch Krach in der Gruppe. Im grossen und ganzen finde ich die Projektwoche ausgezeichnet. Ich würde es weiterempfehlen. Die Spiele waren auch ganz toll.



Roland sägt sich eine Holzlatte zurecht, die er für seinen Stand braucht.

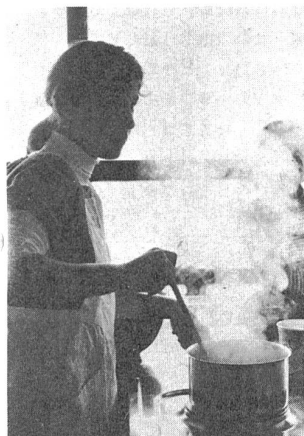


Hermine in Ihrer bequemsten Stellung: soo sorgfältig und genau muss das werden!

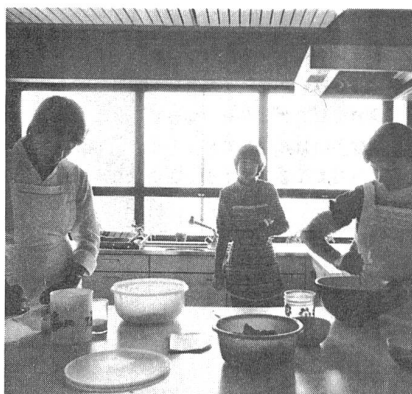
Peter Zubler Vld Projekt: Freizeit Gruppe: Militärflugzeuge
Mir hat es gefallen, weil ich mich mit etwas befassen konnte, das mir gefällt. Gefallen hat mir auch, dass man mit anderen Knaben arbeiten konnte, die man noch nicht richtig kannte. Aber nicht gefallen hat mir, dass man 1 Woche lang gearbeitet hat und am Samstag liefen vielleicht 50 Leute vorbei und schauten die Sachen gar nicht recht an.

Roland Lattmann Vld Projekt: Freizeit Gruppe: Fussball
Den Montag fand ich nicht so gut. Weil man so viel schreiben und zeichnen musste. Ich fand gut, dass man viel frei war und dass man das Material alleine besorgen konnte. Im grossen und ganzen hat es mir gut gefallen.

Dani Merz Vld Projekt: Olympiade Gruppe 5
Die Woche hat mir gut gefallen, vorallem dass man keine Aufgaben hatte und dass man weniger Stunden in der Schule war. Es ist gut, dass wir einmal selbständig arbeiten konnten.



Andrea könnte an jeder Chilbi einen Stand mit feinen Krachmandeln eröffnen.



Wenn man schon soviel Mühe hat, will man auch etwas geniessen.



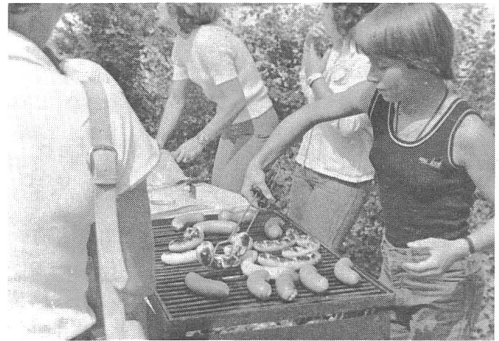
Nur ein Muster? Nein, Barbara malt die verschiedensten Muster auf ein Stück Karton.

IMPRESSIONEN

Montag

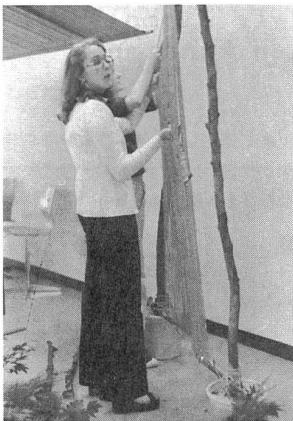
Olympiade

Als die Lehrer draussen waren, wurden Gruppen gebildet. Zu meinem Erstaunen wurden alle Klassen gemischt. Ein paar Leute wollten arbeiten, und andere machten nur Blödsinn, sie arbeiteten an nichts. Hüst schoss die ersten Fotos. Alle Gruppen fingen an zu schreiben und zu diskutieren. Schon einige Leute haben einen sehr guten Plan. Einer ist schon fast fertig. Viele, fast alle "schiggen" Kaugummi, ich glaube, sie können sich so besser konzentrieren und arbeiten.



Freizeit

Vielen Leuten fängt es an zu "stinken", und andere sind mit ihrer Arbeit fertig und langweilen sich. Die Oberschule arbeitet sehr fleissig, sie sind auch interessiert an dieser Arbeit. Sie sammeln meiner Meinung nach die besten Ideen. Sie sind eine Achtergruppe und besprechen alles genauestens. In einer andern Gruppe arbeitet nur einer von zwei. Die andern schwatzen nur und überlegen überhaupt nichts. Jetzt kommt Herr Widmer und hört die einzelnen ab. Herr Widmer schreibt alles auf. Sie besprechen die Themen. Ich finde, bei Widmers wird mehr Interesse gezeigt. Alle Sachen werden genauestens erklärt, z.B. Militärflugzeuge, die Angriffstellung usw.



Finanzen

Was hält ihr bis jetzt von dem, was geschehen ist? Es war "popig", aber Freizeit wurde mit der Zeit langweilig, jetzt bin ich zu den Finanzen getreten. Ein Mädchen sagt: "Mir gefällt es ausgezeichnet. Ich hoffe, dass wir durchkommen und dass es so weiter geht und immer lässiger wird."

Lehrerinterview

Die Lehrer sagen, dass die Ideen mager seien. Die Diskussionen sind dafür sehr gut.



Dienstag

Fotografieren

- 0830 1 Foto gemacht von zwei, die eifrig am Diskutieren sind.
0835 1 Foto gemacht von zwei, die gar nicht interessiert sind. Sie malen nur ein bisschen aus.
0850 2 Gruppen aufgenommen, die planen, wie ein Elefant aussehen sollte. Sie suchen Kleidungsstücke zusammen.
0850 Ins Fotolabor gegangen und mit Herrn Widmer geplaudert.
0915 Bei der Gruppe Werbung gewesen und Plakate fotografiert.
0945 Ueli geholfen.
● 55 Pause



108 689

Alle Fotos dieser Zeitung wurden von den Schülern während der Projektwoche geknipst und entwickelt.

Lieber avo-Z-Leser!

Zeitungen und Zeitschriften haben vielfach eine Spalte für Hausmitteilungen. So scheint mir die Idee recht naheliegend, in die avo-Zeitung eine Spalte für PROJEKTMITTEILUNGEN aufzunehmen. Zwar will ich mich nicht an Zeitungsredaktionen orientieren, stelle mir aber vor, dass Sie als Leser der avo-Zeitung auch an Informationen und Kommentaren über den Schulversuch interessiert sind, die von der Erziehungsdirektion kommen. - Ich möchte jedenfalls die Gelegenheit benutzen, ab und zu meine Meinung über das Schulversuchsprojekt in dieser Spalte zu äussern.

Die avo-Zeitung wird ja für Sie gemacht. Doch Sie sollten sich nicht nur etwas "vormachen" lassen. Ich vermisse bisher Reaktionen; Anregung und Kritik von Ihrer Seite fehlen. Beides ist sicher vorhanden, und deshalb bitte ich Sie, Ihre Meinung in der avo Z zum Ausdruck zu bringen. Erst dann kann die avo-Zeitung zu einem Forum der Auseinandersetzung um die Neugestaltung der Oberstufe werden. Machen Sie doch die Schulversuche an der Oberstufe auch zu Ihrer Sache!

Schreiben Sie doch der avo-Zeitung, was Sie von meinem Vorschlag halten - und schon wird die Spalte "Leserbriefe" eröffnet.

Es grüsst Sie

Ueli
Pestel

CHECKLISTE

für Mittwoch, 31.8.77

(Ein Beispiel, das zeigt, an was alles gedacht werden musste)

Eingangstor

zur Olympiade

Sagex-Klötze und Querbalken für Signer reserviert

Siegerehrung:

Podest

Zeremonie üben (2 Gruppen-Chefs)

Trompeter Musikgesellschaft?

Tel. Schnyder/Buchs!

(ev. A. Meier, Jugendmusik Regensdorf)

(A. Locher, Jugendmusik Furttal)

(ev. eigener Trompeter)

Eröffnung:

-mit Musikgesellschaft

-Werbegruppe

-Kassetten für Geld

-Olympiafackel (Zeder) und Feuer (Gasflasche) verkleidet

-Olympiaringe (Reifen)

-Fahnenaufzüge

-Ansprache? Schüler! Rahel B.

-Handarbeit - Freizeitausstellung zum Werken

(M. Zeder Vlb)

-Termin Schlechtwetterprogramm: Samstag-Morgen

-Beschriftungen - Orientierung

Wegweiser: WC / Freizeitausstellung / Samariter

wenn genügend Zeit: Orientierungstafel

-WC: obere Turnhalle

Knaben: Lehrerzimmer

Mädchen: Lehrerzimmer und 1. Stock Nord

-Tagesablauf: Programm

-Einladungen

-Startblätter: jede Gruppe selbst

-Ranglistentafel (Schrifttafel)

-Samariterposten: obere Turnhalle / Lehrerzimmer

-Abräumplan

-Musik während des Tages? (Widi)

-Aussenanlagen: Stereoanlage

-Presse (Berch und Steiner)

-Bänninger: 09.00 Uhr Adlikon (Schlegel und Hans)

Wehntalerstrasse 261

BERICHTIGUNG

In der letzten Nummer, beim Bericht über den Musisch-technischen Bereich, ist uns auf Seite 33 oben ein Fehler unterlaufen.

Folgende MTB-Lehrer zeichnen für die Darstellung des MTB-Berichtes in der AVO-Z:

M. Sauter, D. und P. Nell, V. Meyer, J. Signer, E. Ess

AVO-Zeitung

Auflage 1'200 Stück

Erscheint monatlich

Zuschriften und Beiträge sind erbeten an die Redaktoren.

Kurt Bannwart, Sekundarlehrer, Schulhaus Petermoos, Buchs/Regensdorf

Heinrich Dönni, Sekundarlehrer, Schulhaus Petermoos, Buchs/Regensdorf

Albert Grimm, Planungsstab für Schulversuche, Pädagogische Abteilung

der Erziehungsdirektion, Haldenbachstr. 44, 8090 Zürich